

Werk

Titel: Al-Anax

Jahr: 1819

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN345284372

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

LOG Id: LOG_1098

LOG Titel: Ambrosius (Erzbischof von Moskwa)

LOG Typ: section

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN345284054

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Da wo er sich in das ionische oder sicil. Meer ergießt, beträgt seine Breite noch nicht 5 Stadien¹⁵⁾.

Nähe an diesem Meerbusen lag Ambrakos, von den Ambracioten erbaut, mitten in Sümpfen, nur auf einem schmalen Dämme zugänglich, auch mit Mauern und Außenwerken wohl versehen. So beherrschte, wer diesen Ort inne hatte, die Gegend und die Stadt selbst¹⁶⁾. Nähe dabei war der sehr gute und sichere Hafen¹⁷⁾. Durch ihre Lage zur Handelsstadt geeignet, hob sich Ambrakia, bis sich durch die spätern politischen Verhältnisse, Makedonien und Thessalien ihr verschlossen. Entkräftet wie sie war, mußte sie durch Augustus, der auch ihre Bewohner größtentheils zur Bevölkerung seiner neuen Nikopolis verwendete¹⁸⁾, sehr geschwächt werden; doch hob sie sich, unstreitig durch ihre glückliche Lage, gegen das Ende des römischen Reichs und später unter dem Namen Arta wieder, und blüht noch jetzt als solche, ein Stapelplatz des Handels, wie ehemals. Die ganze Gegend mit einer Küstenlänge von 120 Stad. hieß früher ebenfalls Ambrakia, die Einwohner *Ἀμβρακιῶται*, *Ἀμβρακιεῖς*, Ambraciotae, Ambracienses; späterhin Arta und die Bewohner Artiner. An der Stelle von Ambrakos steht jetzt das Kastell Viejo Castro, der Fluß heißt Arta, der Meerbusen der von Arta¹⁹⁾. Vgl. Aetolien, Akarnanien. (Spohn.)

AMBRAS, Amras, Omras, ein herrliches Lustschloß im Schwarzer Kr. Tyrols, $\frac{1}{2}$ Ml. von Innsbruck auf einem Berge, unter welchem der Inn läuft, mit einer trefflichen Aussicht, und mit Resten einer in neuern Jahren anderwärts hin verlegten Naturalien- und Kunstsammlung, in welcher letztern sich vorzüglich viele Waffensammlungen berühmter Krieger aus dem 15. und 16. Jahrh. befanden. Auch war hier ehemals eine Bibliothek, die aber bereits von der Kaiserin Maria Theresia der Universität zu Innsbruck geschenkt wurde. (H.)

Ambrax, s. Ambrakia.

AMBREADES, sind unächte Bernstein (Ambrax-) Corallen und rothe Glasperlen, die in Schnüren vorzüglich im Handel mit den Negern, besonders am Senegal gebracht werden. (H.)

Ambresbury, s. Amesbury.

Ambrette, s. Centaurea moschata.

AMBRISH, Ambrith, Ambriz, ein breiter und tiefer, fischreicher Fluß in Congo in Afrika, der aus einem See in den östlichen Gebirgen entspringt, eine fruchtbare Landstrecke bewässert, und westlich sich in den Ocean ergießt. Seine Mündung wird von vielen Europäern, und insonderheit auch von Engländern besucht. (H.)

AMBROGI, lat. Ambrosius (Anton Maria),

Jesuit, geb. zu Florenz d. 13. Jun. 1713, lehrte die Rhetorik in seiner Vaterstadt und am Collegium rom. in Rom, bildete viele gelehrte Schüler, und starb 1788 in Rom, als Humanist, Antiquar und Dichter sehr geachtet. Er besorgte die, durch ihre Kostbarkeit merkwürdige, aus der medicaischen Handschrift abgedruckte Ausgabe Virgils unter dem Titel: *Virgillii Opera, ex codice Medicaeo-Laurentiano descripta, ab Ant. Ambrogii italico versu reddita, adnotationibus, var. lect. et antiquissimi codicis Vaticani picturis pluribusque aliis veterum monumentis illustrata, Romae 1763 — 65. Vol. III. fol. max.* Ein Nachtrag zu dieser mehr prächtigen als brauchbaren Ausgabe sind *Picturae antiquissimi Virgiliani codicis Bibliothecae Vaticanae a Petro S. Bartoli aeri incisae, ib. 1725. 1741. fol. und 1782. 4.*; blos Kupfer ohne Text. Die Kupfer sind zwar mittelmäßig, aber doch für die Liebhaber der Alterthümer interessant. Ambrogii's italienische Uebersetzung des Dichters in Octaven, die sehr gelobt wird, erschien vorher einzeln, Rom 1758. 3 Th. 12. Er übersetzte auch einige Tragödien von Voltaire, auserlesene Briefe des Cicero, und nach einem Gedichte des Roceti *l'Iride e l'Aurora boreale tradotta in verso toscano. Flor. 1775. 8. lat. und ital.* An der Ausgabe des Musei Kircheriani. Rom. 1763. Vol. II. fol. mit 45 Kpf. nahm er Antheil. Lange hatte er die Aufsicht über diese kostbare Sammlung, und er bewog den gelehrten Cardinal Zelada, sie mit seinen Geschenken zu bereichern. S. Ab el un g s Zusätze zum Jöcher und and. (Baur.)

AMBRONES. Weil sie neben den Tigurinern die Cimbrer und Teutonen bei ihrem großen Einfall in Gallien und Italien begleiteten, und auch die Niederlage bei Aix theilten (*Plut. Marius 15 fg.*) so halten Cluver, Mantin, Schudi u. a. sie für eine der vier angeblichen helvetischen Völkerschaften, und sehen den Ambronner-Gau, welcher von der Emme den Namen empfangen haben soll, in die Gegend der Saane, Aar und Reuß, oder auch unmittelbar in die Gegend von Bern. Festus (h. v.) sucht sie um Embrun her, Dubin in Bresse, Lindenbrog am Niederrhein bei Emmerich, und noch ein Anderer selbst in Baiern auf. Der Umstand, daß sie nicht wie die Tiguriner zur Beschützung der Heimath nach Hause eilten, als der Consul Cassius über die Gebirge an den Iemanischen See hervorbrach, macht ihren helvetischen Ursprung wenigstens zweifelhaft. (*Meyer v. Knorau.*)

AMBROSIA, 1) eine der Hyaden *Hyg. F. 192.* — 2) bei Homer am gewöhnlichsten eine wohlriechende Salbe, die zum Abreiben des Körpers, und zum Bestreichen diente¹⁾. Daher des Zeus ambrosische Loosen²⁾. Sie dient den Göttern zur Erhöhung der Schönheit und wehrt die Fäulniß ab von den Körpern³⁾. Daher bestreichen auch die Götter diejenigen damit, welchen sie die Unsterblichkeit sichern wollen, wie Thetis den Achilleus. Aber auch als Götterspeise kommt sie bei Homer⁴⁾ vor. Achilleus wird damit gestärkt, daß nicht vor Hunger die Kniee ihm starren⁵⁾. Bei den spätern Dich-

15) Polyb. IV, 63. Strabo setzt irrig den ganzen Umfang auf 300 Stad. Wenn man aber glaubt, Scylax nenne den ganzen Busen den anatorischen, und gebe ihm die Länge von 120 St., so versteht man falsch. 16) *Ἀμβρακιος Steph. Byz., Polyb. IV, 61. 63.* Schon Scylax, ob er gleich Ambrakos nicht nennt, scheint dieses Hafendollwerk gekannt zu haben. 17) *Scyl. Di-caearch.* 18) Strabo X. a. a. O. Pausan. V, 23. 19) *Etym. Magn., Suppl., Steph. Byz.* (der auch eine Form *Ἀμβρακιος* erwähnt), Herod., Polyb., Strab., Thucyd. (*Ἀμπρ.* s. oben); Vaudoncourt, Riga, Meletios.

1) *Il. XIV, 170 ff.* 2) *Il. I, 529.* 3) *Il. XVI, 665 ff. XIX, 38 ff.* 4) *Od. V, 93 und 998.* 5) *Il. XIX, 347 ff.*

tern ist sie stets die Speise der Götter. Der Name kommt entweder von *σπωρις* Speise, oder wahrscheinlicher von *αμβρ* und *σπορος* d. i. unsterblich⁶⁾. (Ricklefs.)

AMBROSIA, eine Pflanzengattung aus der natürlichen Familie der Corymbiferae, die Linne' zu seiner 21. Klasse, Pursh aber zur Syngenesie rechnet, ungeachtet die Antheren eigentlich nicht verwachsen sind. Der Charakter besteht darin, daß die männlichen röhrigen fünftheiligen Blumen, mehrere an der Zahl, auf einem fahlen gemeinschaftlichen Fruchtboden stehn, und ein abortirendes Pistill haben. Die weiblichen Blüthen haben bloß einen fünfzähligen Kelch ohne Corolle mit zwei Pistillen, und hinterlassen eine Nuß, die im verhärteten Kelche liegt. Die meisten Arten wachsen in Nordamerika, 1) *Amb. integrifolia* Willd., mit eisförmigen gesägten rauhhaarigen Blättern, und mehrtheils drei Blüthentrauben. Wächst in Pennsylvania. 2) *Amb. bidentata* Mich., mit ablangen, an der Basis zweizähligen, ungestielten sehr rauhen Blättern, und einer vierkantigen vierdornigen Frucht. Auf der Westseite der Alleghani's. 3) *Amb. trifida*, mit dreilappigen gesägten sehr scharfen Blättern und sechs-dorniger Frucht. In Pennsylvania. Abb. *Moris*. hist. 3. S. 6. t. 1. f. 4. 4) *Amb. elatior*, mit doppelt halb gefiederten glatten Blättern, lang gewimperten Blattstielen und rispenartigen Blüthentrauben. Eben daselbst. 5) *Amb. artemisifolia*, mit doppelt halb gefiederten, unten grauen Blättern, und drei Blüthentrauben. 6) *Amb. paniculata*, der vorigen gleich, nur daß die Blüthentrauben einzeln stehn. Eben daselbst. Abb. Plukn. t. 10. f. 5. 7) *Amb. maritima*, mit doppelt halb gefiederten stumpfen, unten grauen Blättern, einzeln stehenden Blüthentrauben und zottigen Ästen. In Italien. Abb. *Dodon.* 35. 8) *Amb. peruviana*, mit doppelt halb gefiederten Blättern, wo die obere aber ungetheilt, ablang lanzettförmig sind, mit einzeln stehenden Blüthentrauben. In Peru. 9) *Amb. heterophylla*, mit halb gefiederten gezähnten Blättern, wo die obere lanzettförmig sind, mit lang gewimperten Blattstielen und einzeln stehenden Blüthentrauben. Bei Philadelphia. (Sprengel.)

Ambrosianischer Lobgesang, Ambrosianische Münzen und Ambrosiaster, s. Ambrosius Bisch. v. Mailand.

AMBROSINI (Bartholom.), Prof. in Bologna, † 1657, war der Herausgeber der Schriften von Ambrosio. Auch schrieb er *de capsicorum varietate*, Bonon. 1630. 12. — Sein Bruder, Hyacinth, geb. 1605, war sein Nachfolger, und starb 1672. Von ihm haben wir *Phytologiae P. I. tom. 1.* Bonon. 1666. fol., den Anfang eines botanischen Wörterbuchs, welches gleichwol bei weitem nicht mit der Genauigkeit verfaßt ist, als unsers Menzels *Lexicon*. Ein anderes Werk: *Hortus studiosorum*, Bonon. 1657. 4. enthält mehrere neue Pflanzen, die im akademischen Garten zu Bologna zuerst geblüht hatten. (Sprengel.)

AMBROSINIA, eine nach den im vorigen Art. aufgeführten Gebrüdern benannte Pflanzengattung aus der

natürlichen Familie der Aroideen. Der Charakter besteht in der durch die eingeschlagenen Ränder zweitheiligen Scheide, in deren hinterer Hälfte der abgeplattete Kolben zahlreiche ungestielte Antheren mit 2 Drüsen an der Basis, trägt; in der vordern Hälfte sieht man die einfachen Pistillen und vielsamige Kapseln. Es kommen auf Sicilien zwei Arten vor: *Ambr. Bassii*, mit eisförmigen flachen, und *Amb. maculata* Acr., mit gefleckten, wellenförmig gebogenen Blättern. Die erste ist in *Boccon. sic. t. 26.* und *Moris. hist. 3. S. 13. t. 6. f. 19.* abgebildet. (Sprengel.)

AMBROSIUS, Bischof von Mailand, ein berühmter und einflussreicher lat. Kirchenvater, von 340–398. Die Denkwürdigkeiten seiner Person bestehen in Folgendem: 1) er ward 374 als kaiserlicher Statthalter in Mailand (sein Vater war Statthalter in Gallien gewesen) bei der streitigen Bischofswahl einstimmig und durch ungestüme Acclamation vom Volke zum Bischof erwählt, obgleich er damals nicht getauft war. 2) er war ein eifriger Vertheidiger der Orthodorie durch Wort und That, besonders wider die Arianer, Macedonianer, Apollinaristen und Novatianer, wider die er auch schrieb. 3) das Christenthum vertheidigte er durch eine Schrift wider den römischen Präsekt Symmachus, (dessen Neben von *Ang. Majo* neulich aufgefunden werden). 4) unter Gratian, Valentinian II., der Kaiserin Justina und Theodosius d. Gr., bewies er edle Freimüthigkeit und patriotische Gesinnung; ja, den Kaiser Theodosius belegte er sogar mit Kirchenbuße und Bann. 5) er unterstützte die hepaplarische Arbeit des Drigenes und beförderte die Studien und Laufe seines großen Schülers Augustinus. 6) er führte beim Gottesdienste die Antiphonen ein, und nach der Sitte der oriental. Kirche, die Theilnahme des Volks am Gesange. Auch verfertigte er Kirchen-Hymnen, worunter einige vortrefliche sich befinden, einige aber spätern Ursprungs sind*). Die von ihm eingeführte, von der römischen abweichende Ordnung des Gottesdienstes (Officium Ambrosianum und Missa Ambr.) blieb in Mailand bis ins VIII. Jahrhundert unverändert. 7) von seinen Schriften sind mehrere verloren; unter den erhaltenen aber ist einiges Unrechtes**). Der Werth derselben ist nicht hoch anzuschlagen, da es ihm an theologischer Gelehrsamkeit fehlte, deren Mangel er durch Declamationen zu ersetzen suchte, und da das Beste darin von den Griechen erborgt ist. Die

*) Dies ist der Fall mit dem sogenannten ambrosianischen Lobgesang, der sich *Te Deum laudamus* anfängt, und der ihm auf Auctorität der dacischen Chronik zugeschrieben wird. *Tenzel* (Exercit. sel. P. I. Lips. 1692. p. 393 sqq.) aber hat bewiesen, daß er erst ein ganzes Jahrh. später gedichtet seyn könne, und sich auf das Festum encaeniorum beziehe. Das älteste Zeugniß für diesen Hymnus Ambrosianus kommt in der *Regula S. Benedicti*. Edit. Paris. 1769. p. 34. 37. 38 u. a. vor.

**) So wird ihm mit Unrecht der s. g. Ambrosiaster, ein Commentar über die 13 Paulinischen Briefe zugeschrieben, und er ist auch in die obgedachte Benedictiner Ausgabe seiner Werke T. II. pag. 26–318. aufgenommen; Andere schreiben diesen Pseudo-Ambrosius, wie er auch genannt wird, dem römischen Diakonus Hilarius, von Lucifer's Partei, zu, obgleich auch dies ungewiß gemacht worden ist.

6) *Hesych.*, Etym. M. h. v., *Schol.* ad II. II, 57; X; 41. *Billg. Encyclop.* d. W. u. K. III.